



## Fusions-Check – Kyburg (Absorptionsfusion Illnau-Effretikon und Kyburg)

Bericht zu den Erhebungen  $t=0$ ,  $t=1$  und  $t=2$

Ursin Fetz und Tatjana Schädler, Fachhochschule Graubünden (FH Graubünden)  
im Auftrag des Gemeindeamtes des Kantons Zürich

16. Februar 2024

# Inhaltsverzeichnis

Management Summary.....	3
1 Einleitung.....	4
2 Vorgehen und Methodik.....	4
2.1 Konzeptionelle Grundlagen zum Fusions-Check.....	4
2.2 Untersuchungsdesign Fusions-Check.....	7
2.3 Grundlagen der Bevölkerungsbefragung.....	8
2.4 Indikatoren: Auswahl und Beschrieb.....	9
3 Entwicklung des «Ortsteils» Kyburg.....	12
3.1 Vorbemerkung.....	12
3.2 Überblick.....	12
3.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien».....	13
3.4 Bevölkerungsbefragung im Speziellen.....	14
4 Entwicklung der fusionierten Gemeinde Illnau-Effretikon.....	16
4.1 Vorbemerkung.....	16
4.2 Überblick.....	16
4.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien».....	17
5 Würdigung.....	18
Anhang.....	20
A. Indikatoren Kyburg.....	20
B. Indikatoren Illnau-Effretikon.....	22
C. Bevölkerungsbefragung Kyburg t=2.....	24

## Management Summary

Der «Fusions-Check» ist ein mehrdimensionales Messinstrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen. Er basiert auf 47 Indikatoren und berücksichtigt damit die heterogene und föderalistisch geprägte Gemeindefusionen. Er umfasst mindestens drei Erhebungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die erste Erhebung findet vor Inkraftsetzung der Fusion statt ( $t=0$ ), wenn die beteiligten Gemeinden noch selbständig sind. Rund zwei Jahre nach der Fusion erfolgt die zweite ( $t=1$ ) und nach mindestens fünf Jahren dann die abschliessende dritte Erhebung ( $t=2$ ). Dadurch kann die Situation der Gemeinde mit jener vor der Fusion verglichen und ihre Entwicklung über einen längeren Zeitraum beurteilt werden. Jede Erhebung beinhaltet als Datenquellen eine breit abgestützte Bevölkerungsbefragung, eine Gemeindebefragung und Daten aus offiziellen Statistiken.

Auf den 01. Januar 2016 wurde die Politische Gemeinde Kyburg in die Gemeinde Illnau/Effretikon eingemeindet (Absorptionsfusion). Für die vorliegende Untersuchung wurde der Zeitpunkt  $t=0$  auf den 31.12.2014 resp. das Jahr 2014, der Zeitpunkt  $t=1$  auf den 31.12.2017 resp. das Jahr 2017 und der Zeitpunkt  $t=2$  auf den 31.12.2022 resp. das Jahr 2022 festgelegt. Aufgrund der stark unterschiedlichen Gemeindegrösse hat man sich im Untersuchungsdesign für eine Bevölkerungsbefragung nur in der altrechtlichen Gemeinde Kyburg entschieden. Dies hat einen limitierenden Einfluss auf die allgemeingültigen Erkenntnisse, namentlich diejenigen über die fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon. Die letzte Bevölkerungsbefragung fand im Herbst 2023 statt.

Insgesamt ist eine positive Entwicklung seit der Fusion zu beobachten. Der «Ortsteil» Kyburg (bzw. die altrechtliche Gemeinde Kyburg) verändert sich im Vergleich zur Erhebung zum Zeitpunkt  $t=0$  bei sechs von zehn Kriterien positiv, die fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon bei fünf. Im Untersuchungsdesign «Kyburg» fällt besonders auf, dass sich die «Professionalität» sehr stark verbessert hat. Umgekehrt überrascht die (leicht) negative Entwicklung bei der «Aussenwirkung». Besonders hingewiesen werden muss zudem auf die «Identifikation mit der Gemeinde», die sich nach einem Rückgang erholt hat und im Zeitpunkt  $t=2$  wieder die Werte von  $t=0$  erreicht. Hier spielt die Bevölkerungsbefragung eine wichtige Rolle, welche im Langzeitvergleich gute Werte erzielt, aber tendenziell leicht sinkt. Hier wirkt sich wahrscheinlich der Einfluss der Tagespolitik aus. Die Gemeinde Illnau-Effretikon bewegt sich in sämtlichen Kriterien über dem Niveau des «ZVM-Benchmarks», der das Ergebnis aller untersuchten Fusionsgemeinden wiedergibt. Aufgrund der Erwartungen und der Ergebnisse ist anzunehmen, dass die Absorption des «Ortsteils» Kyburg die Gesamtgemeinde weniger stark tangiert.

Die vorliegende Erhebung ist eine aussagekräftige dritte Standortbestimmung. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung der fusionierten Gemeinde weiterverfolgt werden sollte. Die fusionierte Gemeinde wird sich längerfristig der Entwicklung von nicht-fusionierten Gemeinden angleichen.

# 1 Einleitung

Auf den 1. Januar 2016 wurde die Politische Gemeinde Kyburg in die Stadt Illnau-Effretikon eingemeindet. Um die Auswirkungen einer Fusion zu messen, führt der Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden einen sogenannten «Fusions-Check» durch. Dafür werden die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltungen befragt. Die Ergebnisse daraus liefern dem Kanton wichtige Hinweise für den Nutzen und die Effekte von Gemeindefusionen.

Das Messinstrument «Fusions-Check» wurde vom Zentrum für Verwaltungsmanagement der Fachhochschule Graubünden (FH Graubünden) in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt des Kantons Zürich (GAZ) und anderen Kantonen entwickelt (AG, BE, GL, GR). Der Kanton Zürich setzt das Instrument bei allen Gemeindefusionen seit 2015 ein und finanziert es.

Der «Fusions-Check» umfasst mindestens drei Erhebungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten ( $t=0$ ,  $t=1$ ,  $t=2$ ). Jede Erhebung beinhaltet als Datenquellen eine breit abgestützte Bevölkerungsbefragung, eine Gemeindebefragung und Daten aus offiziellen Statistiken. Während die Bevölkerung zu ausgewählten Aspekten des Gemeindelebens befragt wird, dienen die beiden anderen Datenquellen zur Darstellung des Zustandes der Gemeinden. Die drei Datenquellen ergeben einzeln oder in Kombination die Werte für die Indikatoren. Die erste Erhebung findet im Jahr vor Inkraftsetzung der Fusion statt ( $t=0$ ), wenn die beteiligten Gemeinden noch selbständig sind. Rund zwei Jahre nach der Fusion erfolgt die zweite ( $t=1$ ) und nach mindestens fünf Jahren dann die abschliessende dritte Erhebung ( $t=2$ ). Dadurch kann die Situation der Gemeinde mit jener vor der Fusion verglichen und ihre Entwicklung über einen längeren Zeitraum beurteilt werden.

Der vorliegende Bericht zeigt die Ergebnisse der  $t=2$ -Erhebung auf. Die FH Graubünden hat sie zusammen mit dem Gemeindeamt in der Politischen Gemeinde Illnau-Effretikon von September 2023 bis Januar 2024 durchgeführt. Bei der Bevölkerungsbefragung wurden alle Stimmberechtigten des heutigen Ortsteils Kyburg angeschrieben. Die Auswertungen bilden u.a. die Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Gemeinde und die Einschätzung zum Gemeindeleben ab. Zudem wurde die Gemeindebefragung durchgeführt und Daten aus offiziellen Statistiken erhoben. Dank dem Vergleich mit der Situation vor der Fusion ( $t=0$ ) können Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Zusammenschlusses gewonnen werden.

## 2 Vorgehen und Methodik

### 2.1 Konzeptionelle Grundlagen zum Fusions-Check

#### Fusions-Check

Der «Fusions-Check» ist ein mehrdimensionales Messinstrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen. Es basiert auf 47 Indikatoren und berücksichtigt damit die heterogene und föderalistisch geprägte Gemeindefusionenlandschaft der Schweiz. Die Indikatoren lassen sich in zehn Kriterien und diese wiederum in drei Dimensionen zusammenführen. Die Dimensionen «Wirtschaftliche Argumente», «Qualität Demokratie» und «Gesellschaftliche Faktoren» widerspiegeln die Diskussionen bei kommunalen Fusionsentscheidungen (vgl. Abb. 1). Konkret stehen im Fokus des «Fusions-Checks» Fusionseffekte, die sich in den folgenden Bereichen (10 Kriterien) ergeben:

- Finanzielle Leistungsfähigkeit (a)
- Professionalität (b)
- Aussenwirkung (c)
- Standortattraktivität (d)

- Mitwirkung/IKZ (e)
- Politisches Engagement (f)
- «Filz»/«Vetterliwirtschaft» (g)
- Bürgernähe (h)
- Soziale Integration (i)
- Identifikation mit Gemeinde (j)

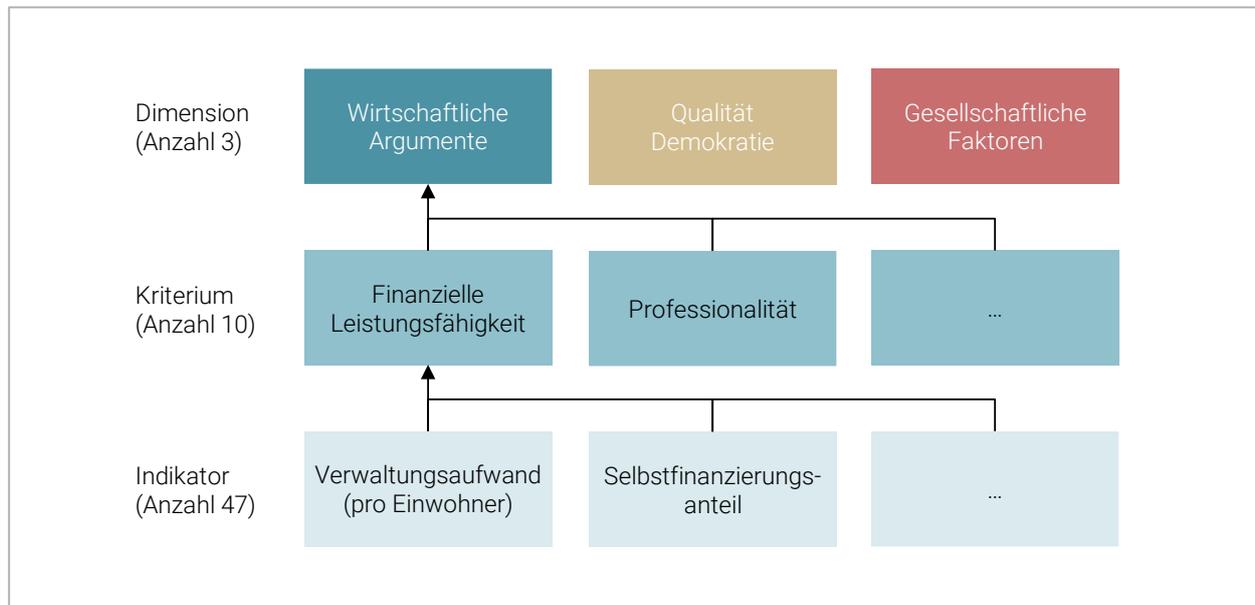


Abbildung 1: Aufbau Fusions-Check

### Einsatz und Limitationen

Der Fusions-Check soll in erster Linie der fusionierten Gemeinde selbst helfen und ihr zeigen, wie sie sich seit der Fusion entwickelt hat und wo Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Er steht mittlerweile in fünf Kantonen und bei über 60 Fusionsgemeinden im Einsatz. Ein systematischer Vergleich von verschiedenen fusionierten Gemeinden untereinander oder mit nicht fusionierten Referenzgemeinden ist grundsätzlich möglich, sofern genügend geeignete Vergleichsgemeinden vorliegen. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt für den Kanton Zürich noch nicht der Fall. Der Fusions-Check ist ausserdem nicht als gesamtschweizerisches «Benchmark»-Instrument gedacht.

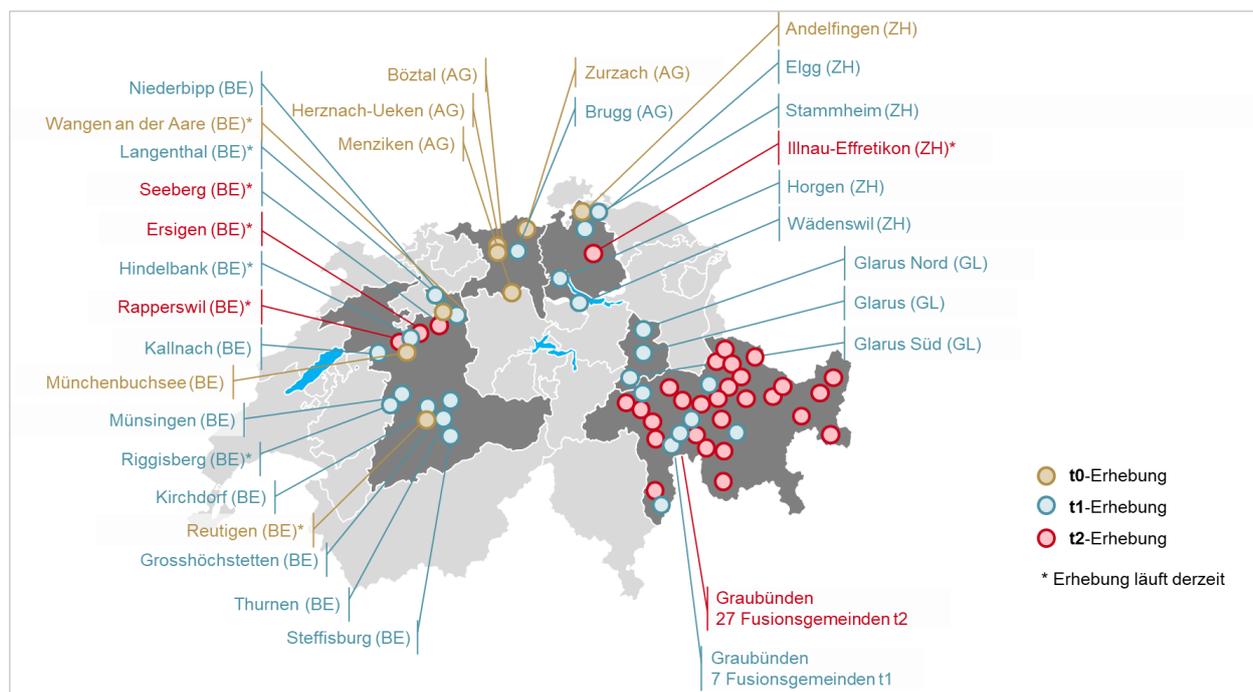


Abbildung 2: Gemeinden im Fusions-Check (Stand: 01.01.2024)

In der Interpretation der Ergebnisse gilt es zu beachten, dass externe Einflüsse auf die fusionierte Gemeinde einwirken und die eigentlichen Fusionseffekte verwässern können. Dazu zählen gesellschaftliche Entwicklungen (z.B. Individualisierung), aber auch konkrete politische Entscheide (z.B. neues Gemeindegesetz). Schliesslich sind einige Ergebnisse mit der neuen Grösse der Gemeinde erklärbar und nicht spezifisch auf eine Fusion zurückzuführen (z.B. Einführung eines kommunalen Parlaments). Die hohe Anzahl an Indikatoren trägt trotz dieser Limitationen dazu bei, den Fusionserfolg aufgrund verschiedener Kriterien breit abgestützt beurteilen zu können.

## Indexberechnungen

Die einzelnen Indikatoren operationalisieren für die «virtuelle» und fusionierte Gemeinde Variablen, die in verschiedenen Masseinheiten gemessen werden (z.B. in CHF, Anzahl, Punkten; vgl. Tab. 1). Für die Vergleichbarkeit und die weiteren Berechnungen ist es notwendig, die Indikatoren zu «harmonisieren». Deshalb wird in einem ersten Schritt jeder Indikatorwert in ein Indexwert von 0 bis 100 Punkten umgerechnet. Der minimale Grenzwert definiert dabei den Indikatorwert, bei dem ein Indexwert von 0 Punkten erreicht wird, und der maximale Grenzwert bestimmt den Indikatorwert, bei dem ein Indexwert von 100 Punkten resultiert (bei negativem Zusammenhang umgekehrt). Die Definition der Grenzwerte und damit die Skalierung verwenden – wo möglich – bestehende Gemeindedaten für ausgewählte Stichproben von Schweizer Gemeinden (N bis zu 865 Gemeinden). Die Skalierung orientiert sich an den jeweiligen Mittelwerten.

Im zweiten Schritt werden die Indexwerte pro Kriterium zusammengefasst, indem jeweils der Durchschnitt der Indexwerte pro Kriterium und Dimension berechnet wird. Zu beachten ist, dass nicht alle Kriterien über gleich viele Indikatoren verfügen. Dadurch schwankt die relative Bedeutung der einzelnen Indikatoren (vgl. auch die Übersicht über die Indikatoren in Tab. 1).

## 2.2 Untersuchungsdesign Fusions-Check

### Untersuchungsdesign «Fusions-Check» «Standard»

Üblicherweise wird der «Fusions-Check» wie folgt durchgeführt: Auf Basis der zehn Kriterien vergleicht er die fusionierte Gemeinde zu verschiedenen Zeitpunkten. Auszugehen ist dabei vom Zeitpunkt  $t=0$ , an dem die beteiligten Gemeinden noch autonom sind. Als Zeitpunkt  $t=1$  gilt grundsätzlich der Fusionszeitpunkt. Da zu diesem Zeitpunkt noch keine Daten vorhanden sind, wird dieser auf den Zeitpunkt des Vorliegens der zweiten konsolidierten Finanzergebnisse datiert. Für den Vergleich zwischen den Gemeinden vor und nach dem Fusionsentscheid wird aus den zum Zeitpunkt  $t=0$  eigenständigen Gemeinden eine virtuelle Fusionsgemeinde gebildet und mit der in Zeitpunkt  $t=1$  fusionierten Gemeinde gegenübergestellt. Der Zeitpunkt  $t=2$  sollte schliesslich mindestens fünf Jahre nach der Fusion festgesetzt werden, um aussagekräftige Trend-Ergebnisse ableiten zu können (vgl. Abb. 3).

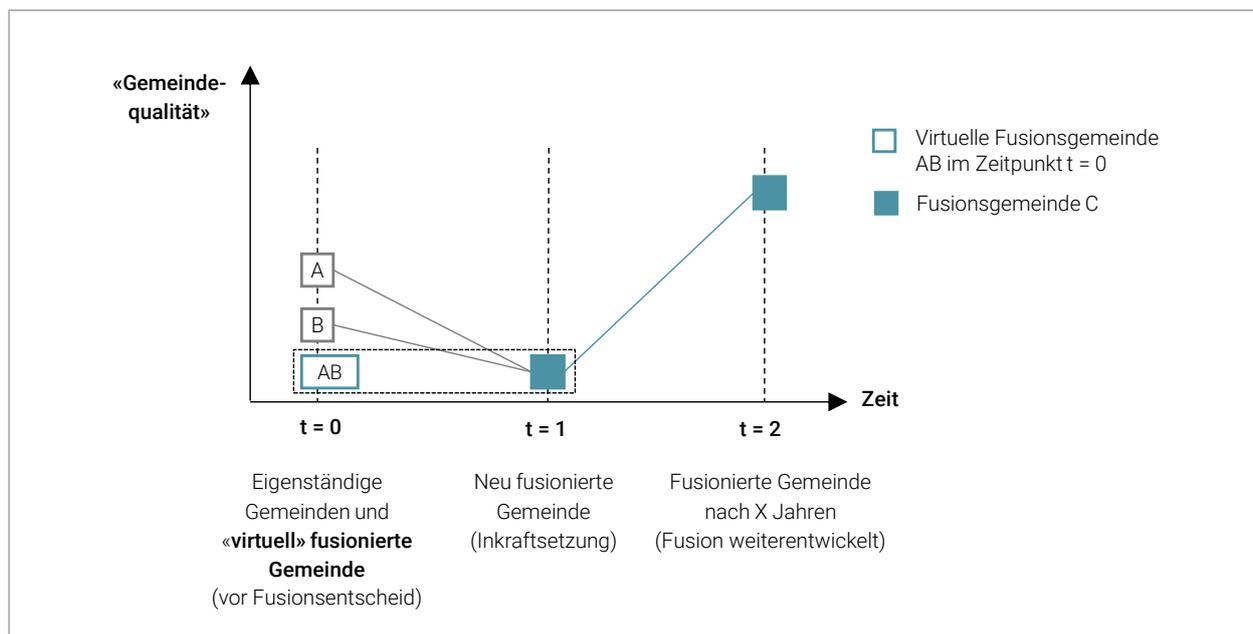


Abbildung 3: Untersuchungsdesign Fusions-Check

### Untersuchungsdesign «Fusions-Check» Kyburg (Absorptionsfusion mit Illnau-Effretikon)

Vorliegend handelt es sich um eine sog. Absorptionsfusion oder Eingemeindung. Das bedeutet, dass die grössere Gemeinde aufgrund ihrer Einwohnerzahl bestehen bleibt und die kleinere integriert wird. In Kyburg sind die Auswirkungen der Fusion deutlich stärker zu spüren, weshalb es sich rechtfertigt, nur dort eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen. Dies ist dann bei der Beurteilung der Gesamtergebnisse wieder zu berücksichtigen.

Für die Analyse der Fusionseffekte wird die autonome Gemeinde Kyburg vor dem Fusionsentscheid ( $t=0$ ) mit dem «Ortsteil» Kyburg nach der Fusion in Zeitpunkt  $t=1$  und  $t=2$  gegenübergestellt, wobei – wo nicht anders möglich – die entsprechenden Daten der Gemeinde Illnau-Effretikon eingefügt werden (vgl. Ziff. 2). Die Bevölkerungsdaten stammen allerdings in beiden Untersuchungszeitpunkten aus Kyburg.

Die Fusion zwischen Illnau-Effretikon und Kyburg trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Für die vorliegende Untersuchung wurde der Zeitpunkt  $t=0$  auf den 31.12.2014 resp. das Jahr 2014, der Zeitpunkt  $t=1$  auf den 31.12.2017 resp. das Jahr 2017 und der Zeitpunkt  $t=2$  auf den 31.12.2022 resp. das Jahr 2022 festgelegt.

Bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=2 handelt es sich um die letzte Erhebung in Illnau-Effretikon resp. im Ortsteil Kyburg im Rahmen des Fusions-Checks.

### 2.3 Grundlagen der Bevölkerungsbefragung

Die Bevölkerungsbefragung in der altrechtlichen Gemeinde Kyburg bzw. im «Ortsteil» Kyburg nach der Fusion fand in den Jahren 2015 (für t=0), 2018 (für t=1) und 2023 (für t=2) statt. Sie ist Bestandteil des «Fusions-Checks» Kyburg (Absorptionsfusion mit Illnau-Effretikon) und fokussiert sich auf ausgewählte Aspekte des Gemeindelebens. Dieses wird anhand verschiedener Fragen erfasst, die sich in folgende acht Themen resp. neun Indikatoren zusammenfassen lassen:

- **Kommunale Dienstleistungen:** Eine Gemeinde bietet in der Regel eine breite Palette an Dienstleistungen an (z.B. Einwohnerkontrolle, Schule, Freizeit- und Sportangebote oder Strassen). Der Indikator misst die Qualität der kommunalen Dienstleistungen, wie sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird (Indikator 2).
- **Internetauftritt und Kommunikations-/Informationstätigkeit:** Im Zeitalter der Digitalisierung wird der Internetauftritt der Gemeinde mit einem Angebot an Online-Dienstleistungen immer wichtiger. Auch die Kommunikation geht über die Publikation von amtlichen Mitteilungen hinaus und es werden neue digitale Kommunikations- und Informationskanäle erschlossen. Deshalb wird die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Internetauftritt und der Kommunikations-/Informationstätigkeit der Gemeinde gemessen (Indikatoren 12 und 13).
- **Professionalität der Mitarbeitenden/Behörden:** Um die hohen (gesetzlichen) Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung an die Dienstleistungsqualität erfüllen zu können, sind die Gemeinden auf kompetente Behörden und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung angewiesen. Die Befragten sollen beurteilen, wie sie deren Kompetenz und Arbeitsweise (Effizienz, Flexibilität, Freundlichkeit) wahrnehmen (Indikator 15).
- **Aussenwirkung:** Die Aussenwirkung einer Gemeinde ist zum einen durch die Gemeindegrösse bedingt, wird zum anderen aber auch durch die Bemühungen der Gemeinde beeinflusst. Gefragt wird deshalb nach der Wahrnehmung bzw. Durchsetzung der gemeindeeigenen Interessen auf regionaler und kantonaler Ebene (Indikator 20).
- **Politisches Interesse:** Ein hohes Interesse an der Gemeindepolitik ist immer Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Der Indikator misst das Interesse und das Engagement der Bevölkerung in der Gemeindepolitik (Indikator 33).
- **Politisches Vertrauen der Bevölkerung:** Das politische Vertrauen der Bevölkerung zeigt sich u.a. in der Integrität der Behörden. Integrität heisst, dass sich die Behördenmitglieder bei ihren Entscheidungen am Interesse der Gemeinde und nicht an ihrem persönlichen Vorteil orientieren. Dabei wird die Integrität der Gemeindebehörden erfasst, wie sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird (Indikator 39).
- **Zufriedenheit mit politischen Behörden:** Bürgernahe Verwaltungen und Gemeindeexekutiven zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf die Bedürfnisse und Probleme der Einwohner/innen eingehen und wirkungsvolle Massnahmen zur Lösung kommunaler Probleme ergreifen. Dazu wird die Zufriedenheit mit den politischen Behörden erfasst (Indikator 42).
- **Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde:** Die Identifikation mit der Gemeinde ist eng mit der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde verknüpft. Dazu werden neben der allgemeinen Zufriedenheit die emotionale Verbundenheit mit der Nachbarschaft, dem Quartier und der Wohngemeinde sowie die subjektiv beurteilte Wohn- und Lebensqualität in der Gemeinde gemessen. Zudem wird erfasst, inwiefern die Bevölkerung ihre Gemeinde ihren Freunden und Bekannten als Wohnort weiterempfehlen (Indikator 45).

## 2.4 Indikatoren: Auswahl und Beschrieb

Die 47 Indikatoren, die für den «Fusions-Check» verwendet werden, sind in der Tabelle 1 in einer Übersicht dargestellt und den jeweiligen übergeordneten Kriterien «Finanzielle Leistungsfähigkeit», «Professionalität», «Aussenwahrnehmung» usw. zugeordnet. Es zeigt sich, dass für die Hälfte der Kriterien mehr als zwei Indikatoren vorliegen. Die anderen Kriterien – insbesondere der gesellschaftlichen Dimension – werden mit einem Indikator gemessen, d.h. hier machen sich Veränderungen eines einzelnen Indikators unmittelbar in den Gesamtergebnissen bemerkbar. Dies gilt es, in der Analyse und Auswertung zu beachten.

Ausserdem sind in der Tabelle 1 für jeden Indikator die Masseinheiten und die Datenquellen «Gemeindebefragung», «Bevölkerungsbefragung» und «Offizielle Statistiken / Daten GAZ» angegeben. Die Hypothesen postulieren aufgrund von theoretischen und empirischen Überlegungen fusionsbedingte Wirkungszusammenhänge, d.h. sie zeigen, wie sich die einzelnen Indikatoren und auf aggregierter Ebene die Kriterien mit zunehmender Gemeindegrösse potenziell verändern sollten.

Die Auswahl der Indikatoren stützt sich auf die wissenschaftliche Forschung. Sie werden im Forschungsbericht «Fusions-Check – Instrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen» (Fetz/Derungs, 2014) ausführlich diskutiert und können unter [www.fhgr.ch/fusions-check](http://www.fhgr.ch/fusions-check) nachgelesen werden.

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
<b>a. Finanzielle Leistungsfähigkeit</b>				↗
1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner, netto)	in CHF	GB	→
2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	in Skalapunkten	BB	↗
3	Selbstfinanzierungsanteil	in %	GB	↗
4	Selbstfinanzierungsgrad	in %	GB	↗
5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) (an Gesamterträgen)	in %	GB	↘
6	Anteil IKZ-Aufwand (an Gesamtaufwand)	in %	GB	↘
7	Bruttoverschuldungsanteil	in %	GB	↘
<b>b. Professionalität</b>				↗
8	Stellenprozente in Kernverwaltung	Vollzeitäquivalent	GB	↗
9	Stellenprozente in Exekutive	Vollzeitäquivalent	GB	↗
10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)	in %	GB	↘
11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindehaus	in h	GB	↗
12	Qualität Internetauftritt	in Skalapunkten	BB   GB	↗
13	Kommunikation/PR	in Skalapunkten	BB   GB	↗
14	Bürokratie	in Skalapunkten	GB	↗
15	Professionalität der Behörden/Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung	in Skalapunkten	BB   GB	↗
16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative	in Tagen	GB	↘
17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren	in Tagen	GB	↘
18	Prozessdokumentation	In Skalapunkten	GB	↗

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
19	Stellvertreterregelung	In Skalapunkten	GB	↗
<b>c. Aussenwirkung</b>				↗
20	Wahrnehmung der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung	in Skalapunkten	BB   GB	↗
21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	in %	OFS	↗
<b>d. Standortattraktivität</b>				→
22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	in %	OFS	↗
23	Steuerfuss	in Punkten	OFS	→
24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	in CHF	OFS	→
25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1'000 Einwohner)	Anzahl	OFS	↗
26	Konzentration Wohnzone	in Punkten	GB	↗
27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	Anzahl	GB	↗
28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1'000 Einwohner)	Anzahl	OFS	↗
29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	in %	OFS	↗
30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	in CHF	OFS	→
31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	in Punkten	GB	↗
<b>e. Mitwirkung/IKZ</b>				→
32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen	Anzahl	GB	↘
33	Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	→
34	Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	Zahl	GB	↘
35	Verhältnis Anzahl Unterschriften bei Referenden / Initiativen zu Anzahl der Stimmberechtigten	in %	GB	↘
<b>f. Politisches Engagement</b>				↘
36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	in %	GB	↘
37	Anzahl Kandidierende pro Amt	Anzahl	GB	↗
38	Anzahl Initiativen und Referenden	Anzahl	GB	↗
<b>g. «Filz»/«Vetterliwirtschaft»</b>				↘
39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	↗
40	Anzahl Offerten pro Submission	Anzahl	GB	↗
<b>h. Bürgernähe</b>				↘
41	Anteil angenommener Vorlagen des Gemeindevorstandes	in %	GB	↘
42	Zufriedenheit mit politischen Behörden (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	↘

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
<b>i. Soziale Integration</b>				↘
43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	Anzahl	GB	→
44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	in CHF	GB	↘
<b>j. Identifikation mit Gemeinde</b>				↘
45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde (Empfehlungsrate)	in Skalapunkten	BB	↘
46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	in Jahren	GB	↘
47	Anteil Wochenaufenthalter	in %	GB	↗
<p>* Legende: GB ... Gemeindebefragung, BB ... Bevölkerungsbefragung, OFS ... Offizielle Statistik / Daten GAZ</p> <p>** Anmerkung: Die Hypothesen beziehen sich ausschliesslich auf die Veränderung der Indikatoren und nicht auf die Veränderung der Indexwerte.</p> <p>Lesebeispiel 1: Es ist zu erwarten, dass (1) der Verwaltungsaufwand (pro Einwohner, netto) aufgrund der Fusion auf einem ähnlichen Niveau ist bzw. sich die Fusion kaum darauf auswirkt (Hypothese: →).</p> <p>Lesebeispiel 2: Es ist zu erwarten, dass (2) die Qualität der kommunalen Dienstleistungen aufgrund der Fusion zunimmt (Hypothese: ↗).</p> <p>Lesebeispiel 3: Es ist zu erwarten, dass (6) der Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand abnimmt (Hypothese: ↘). Bei diesem Indikator bedeutet dies umgekehrt, dass der entsprechende Indexwert steigt (negativer Zusammenhang mit dem Indexwert).</p>				

Tabelle 1: Übersicht Indikatoren

### 3 Entwicklung des «Ortsteils» Kyburg

#### 3.1 Vorbemerkung

##### Kyburg

Die ehemalige Gemeinde Kyburg verfügte per 31.12.2014 über 405 Einwohner/innen. Nach der Fusion mit Illnau-Effretikon handelt es sich um einen «Ortsteil». Die Gemeinde Illnau-Effretikon besteht heute aus den Siedlungen Agasul, Bietenholz, Bisikon, Effretikon, First, Horben, Illnau, Kemleten, Kyburg, Luckhausen, Mesikon, Oberkempttal und Ottikon. Kyburg ist am 1. Januar 2016 dazu gekommen. Flächenmässig ist Illnau-Effretikon damit die drittgrösste Gemeinde im Kanton Zürich. Am 31.12.2014 zählte die «virtuelle» Gemeinde Illnau-Effretikon 16'676 Einwohner/innen (Illnau-Effretikon 16'271 und Kyburg 405). Am 31.12.2022 zählte die Gemeinde Illnau-Effretikon 17'564 Einwohner/innen.

##### Methodik

Die autonome Gemeinde Kyburg vor Inkrafttreten der Fusion (t=0) wird mit dem «Ortsteil» Kyburg nach der Fusion zum Zeitpunkt t=1 und t=2 gegenübergestellt. Die Daten der Erhebung von t=0 stammen allesamt von der damaligen Gemeinde Kyburg. Für die Erhebungen t=1 und t=2 wurden die Gemeindedaten von Illnau-Effretikon und die Bevölkerungsdaten aus dem «Ortsteil» Kyburg verwendet. Die Ergebnisse auf der Stufe «Indikatoren» finden sich im Anhang A. Die Ergebnisse auf der nächsten Stufe «Kriterien» werden in den folgenden Kapiteln 3.2 und 3.3 erläutert.

#### 3.2 Überblick

Die Entwicklung des «Ortsteils» Kyburg (bzw. der altrechtlichen Gemeinde Kyburg) im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Fusion (t=0) kann grundsätzlich positiv beurteilt werden – bei sechs von zehn Kriterien kann eine Verbesserung festgestellt werden, vier Kriterien haben sich verschlechtert. Die grössten positiven Veränderungen zeigen die Kriterien «Soziale Integration», «Professionalität», «Politisches Engagement» und «Mitwirkung/IKZ». Die Kriterien «Finanzielle Leistungsfähigkeit» und «Standortattraktivität» sind stabil. Demgegenüber sind die Werte für die «Aussenwirkung», «Filz/Vetterliwirtschaft», «Bürgernähe» und «Identifikation mit Gemeinde» tiefer.

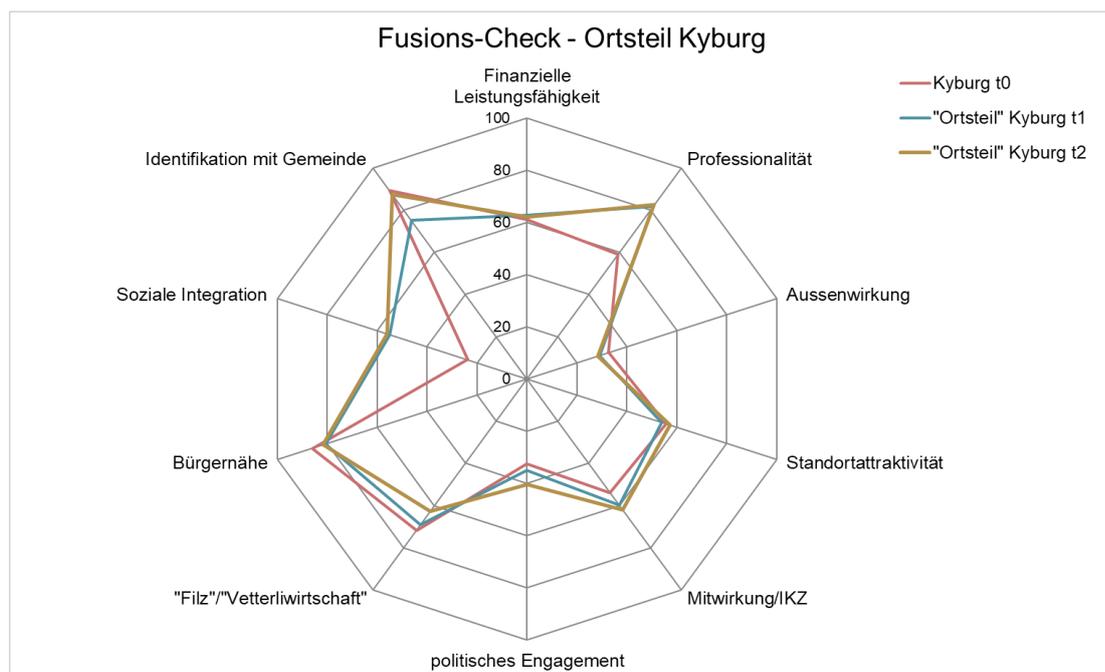


Abbildung 4: «Spider» Kyburg

### 3.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien»

Dimension/Kriterium	2014	2017	2022	Differenz t=2 zu t=0
Wirtschaftliche Kriterien	52	57	58	+6 ↗
Finanzielle Leistungsfähigkeit	61	63	62	+1 →
Professionalität	59	82	82	+23 ↑
Aussenwirkung	33	29	28	-5 ↘
Standortattraktivität	56	54	57	+1 →
Qualität Demokratie	53	55	55	+2 →
Mitwirkung/IKZ	54	60	62	+8 ↗
Politisches Engagement	32	35	41	+9 ↗
«Filz»/ «Vetterliwirtschaft»	72	69	63	-9 ↘
Gesellschaftliche Faktoren	66	70	75	+9 ↗
Bürgernähe	86	81	82	-4 ↘
Soziale Integration	24	55	56	+32 ↑
Identifikation mit Gemeinde	89	75	87	-2 →

**Legende:** Veränderung der Indexpunkte t=0 («vor Fusion») / t=1 («nach Fusion») / t=2 («nach Fusion»):  
 ↑ ... mehr als +10, ↗ ... +10 bis +2, → ... +2 bis -2, ↘ ... -2 bis -10, ↓ ... mehr als -10

Tabelle 2: Ergebnisse Dimensionen und Kriterien Kyburg

Vergleicht man die Ergebnisse mit der Hypothese (Tab. 1) so fällt auf, dass sich die «Finanzielle Leistungsfähigkeit» stabil verhält. Die positive Entwicklung bei der «Professionalität» entspricht den Erwartungen, allerdings nicht in diesem starken Ausmass. Die Entwicklung ist unter anderem mit den zusätzlichen Stellenprozenten der Kernverwaltung und der Exekutive (Indikatoren 8 und 9) zu begründen. Zudem ist die Prozessdokumentation (Indikator 18) und die Stellvertreterregelung bedeutend besser (Indikator 19). Entgegen der Hypothese hat sich das Kriterium «Aussenwirkung» entwickelt. Hier wird die Aussenwirkung vonseiten der Gemeinde (Gemeindebefragung; Indikator 20) bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=2 tiefer eingeschätzt als bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=0. Offenbar haben sich die Erwartungen diesbezüglich nicht eingestellt. Das Kriterium «Standortattraktivität» ist stabil. Beim Kriterium «Mitwirkung/IKZ» ist die Stimmkraft pro 1'000 Einwohner/innen (Indikator 34) zwar gesunken. Dank der starken Reduktion der Anzahl IKZ-Vereinbarungen (Indikator 32) ergibt sich insgesamt aber eine positive Veränderung. Beim Kriterium «Politisches Engagement» ist die Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten (Indikator 36) tiefer. Gleichzeitig hat sich die Anzahl Kandidierende pro Amt (Indikator 37) erhöht. In der Summe verzeichnet das Kriterium einen positiven Wert. Das Kriterium «Filz/Vetterliwirtschaft» hat sich verschlechtert, was nicht der Hypothese entspricht. Dafür ist unter anderem der etwas tiefere Wert beim politischen Vertrauen der Bevölkerung (Wahrnehmungsindex, Indikator 39) verantwortlich. Die Veränderung beim Kriterium «Bürgernähe» ist auf einen etwas tieferen Anteil angenommener Vorlagen des Gemeindevorstands (Indikator 41) und eine etwas tiefere Zufriedenheit der Bevölkerung mit den politischen Behörden (Wahrnehmungsindex, Indikator 42) zurückzuführen. Die grosse positive Entwicklung beim Kriterium «Soziale Integration» ergibt sich aus der bedeutend höheren Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen (Indikator 43). Hier ist jedoch zu erwähnen, dass bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=2 (wie auch bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=1) die Veranstaltungen

der ganzen Gemeinde Illnau-Effretikon miteinbezogen werden (10 Gesuche in Kyburg im Jahr 2014, 80 Gesuche in Illnau-Effretikon im Jahr 2022; vgl. Ziff. 3.1 Methodik). Würde die fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon zum Zeitpunkt t=2 (2022) mit der virtuell aus Kyburg und Illnau-Effretikon fusionierten Gemeinde zum Zeitpunkt t=0 (2014) verglichen, ergibt sich ein anderes Resultat. Die Gegenüberstellung mit der virtuell fusionierten Gemeinde zum Zeitpunkt t=0 findet sich in Kapitel 4. Interessant ist die Entwicklung des Kriteriums «Identifikation mit Gemeinde». Im Vergleich t=0 zu t=1 hat es erwartungsgemäss abgenommen, um sich im zweiten Untersuchungszeitraum (t=1 zu t=2) wieder zu erholen. Im Ergebnis ist es stabil.

### 3.4 Bevölkerungsbefragung im Speziellen

#### Methodik

Die Umfrage zum Zeitpunkt t=2 wurde zwischen dem 29. September bis 31. Oktober 2023 durchgeführt. Dazu ist die Bevölkerung des Ortsteils Kyburg per Schreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich eingeladen worden. Der Einladung lag ein Fragebogen in ausgedruckter Form bei. Zudem war der Fragebogen auch online über einen Link zugänglich und konnte elektronisch ausgefüllt werden.

Der Fragebogen ist als Messinstrument für den «Fusions-Check» entwickelt worden. Nach zwei kurzen Frageblöcken zu «Angaben zur Gemeinde» und «Angaben zur Person» werden die Indikatoren anhand von 36 Fragen mittels Zustimmungsggrad auf einer Skala von 1 («stimme überhaupt nicht zu») bis 4 («stimme stark zu») gemessen.

#### Beschrieb der Stichprobe

Insgesamt haben 126 Personen an der Umfrage teilgenommen. Dies entspricht einem Rücklauf von 32.6 % der stimmberechtigten Personen. Bei der Umfrage t=0 hatten insgesamt 110 Personen teilgenommen und bei der Umfrage t=1 waren es 116 Personen. Die Bevölkerung im Ortsteil Kyburg hat sich im Rahmen der Umfrage wiederum zahlreich und rege geäussert. Dies kann als Zeichen für eine hohe persönliche Identifikation mit der Gemeinde angesehen werden und zeugt von einem starken Interesse an der Zukunft der Gemeinde – auch nach der Fusion.

Die Altersverteilung in der Stichprobe weicht von der Grundgesamtheit teilweise ab. In der Stichprobe untervertreten sind Personen, die 30 Jahre und jünger sind. Die Vertretung der Alterskategorie 31 bis 65 Jahre in der Stichprobe entspricht fast derjenigen in der Grundgesamtheit. Die Alterskategorie 66 Jahre + ist in der Stichprobe übervertreten. Dagegen entspricht die Repräsentanz der Geschlechter in der Stichprobe der Grundverteilung sehr gut (vgl. Abb. 5). Es ist daher mit stabilen Ergebnissen der Umfrage zu rechnen. Allfällige geringfügige Verzerrungen beeinträchtigen das Gesamtbild kaum.

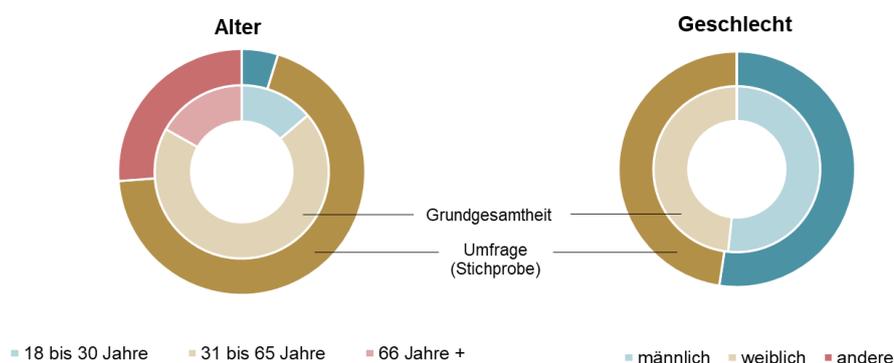


Abbildung 5: Beschrieb der Stichprobe: Alter und Geschlecht

Grundgesamtheit Alter: N=387 (Stimmberechtigte des Ortsteils Kyburg per September 2023); Grundgesamtheit Geschlecht: N=387 (Stimmberechtigte des Ortsteils Kyburg per September 2023); Umfrage (Stichprobe): N=126

## Bevölkerungsbefragung t=2 und Vergleich mit Zeitpunkt t=0 und t=1

Insgesamt zeigt sich, dass die Bevölkerung des Ortsteils Kyburg die Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde am höchsten einschätzt (3.31), gefolgt von der Qualität des Internetauftritts (3.28) [Skala 4 = (starke) Zufriedenheit, 1 = (starke) Unzufriedenheit]. Die tiefsten Werte ergeben sich bei «Interesse/Teilnahme Gemeindepolitik» (2.67) und bei der «Wahrnehmung Aussenwirkung» (2.74). Die übrigen Werte liegen zwischen 2.88 und 3.21. Die detaillierten Antworten der Befragung t=2 finden sich mit Kommentaren versehen im Anhang C.

Die Werte für die Erhebung t=2 sind im Vergleich zu den Erhebungen t=0 und t=1 tendenziell tiefer. Dennoch bleiben die Werte für die Qualität der Dienstleistungen, den Internetauftritt, die Kommunikation/PR, die Professionalität der Behörden/Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und die Zufriedenheit allesamt auf einem hohen Niveau (3.12 bis 3.31) [Skala 4 = (starke) Zufriedenheit, 1 = (starke) Unzufriedenheit]. Erfahrungsgemäss spielt bei der Bevölkerungsbefragung die Tagespolitik eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es ist denkbar, dass sich darüber der Effekt des erfolgten Zusammenschlusses vernachlässigt – gerade im Vergleich t=0 zu t=2, welcher doch acht Jahre beträgt. Ein Blick in die qualitativen Rückmeldungen bestätigt diese Vermutung (Verkehrspolitik, Kommunikation; vgl. S. 28).

### Bevölkerungsbefragung Vergleich t=0, t=1 und t=2

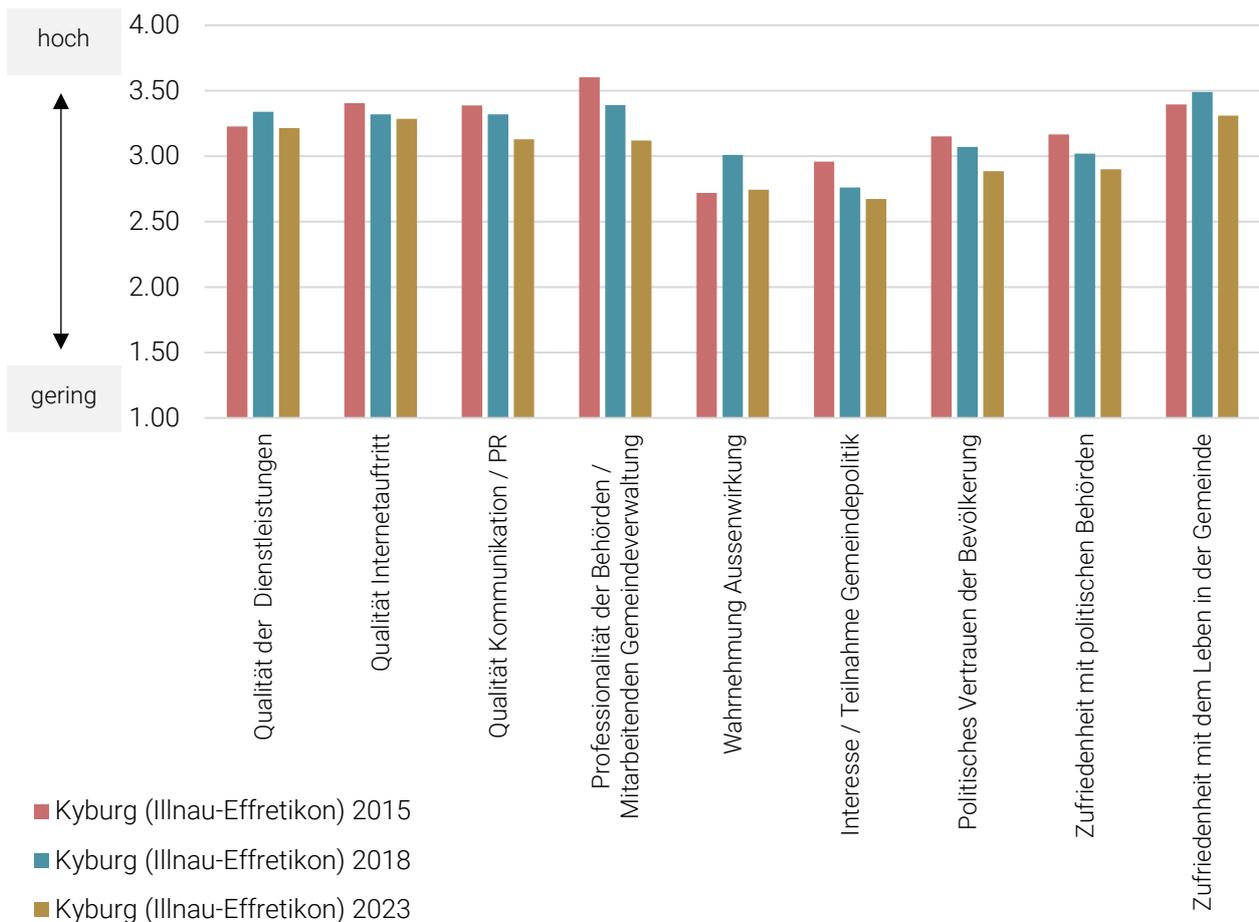


Abbildung 6: Ergebnisse Bevölkerungsbefragung t=0 (N=110), t=1 (N=116) und t=2 (N=126) im Vergleich

## 4 Entwicklung der fusionierten Gemeinde Illnau-Effretikon

### 4.1 Vorbemerkung

Die virtuell fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon vor Inkrafttreten der Fusion ( $t=0$ ) wird mit der fusionierten Gemeinde Illnau-Effretikon nach der Fusion in Zeitpunkt  $t=1$  und  $t=2$  verglichen. Für die Erhebungen  $t=1$  und  $t=2$  wurden die Gemeindedaten von Illnau-Effretikon und die Bevölkerungsdaten aus dem «Ortsteil» Kyburg verwendet. Die Bevölkerungsdaten stammen für alle Erhebungen aus der ehemaligen Gemeinde Kyburg bzw. aus dem heutigen Ortsteil «Kyburg», was einen Einfluss auf die Ergebnisse hat (vgl. Ziff. 2.2). Die Ergebnisse der Gemeinde auf Stufe «Indikatoren» finden sich im Anhang B.

### 4.2 Überblick

Die Betrachtung der Entwicklung der Gemeinde im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Fusion ( $t=0$ ) zeigt, dass sich fünf Kriterien positiv entwickelt haben. Zwei Kriterien sind stabil und drei Kriterien haben sich (leicht) verschlechtert. Insgesamt liegen die Differenzen zwischen -9 («Filz/Vetterliwirtschaft») und +5 («Finanzielle Leistungsfähigkeit» und «Standortattraktivität»). Die Gemeinde verzeichnet auch hohe Werte im Vergleich zum schweizweiten «ZVM-Benchmark» der übrigen untersuchten Fusionsgemeinden.

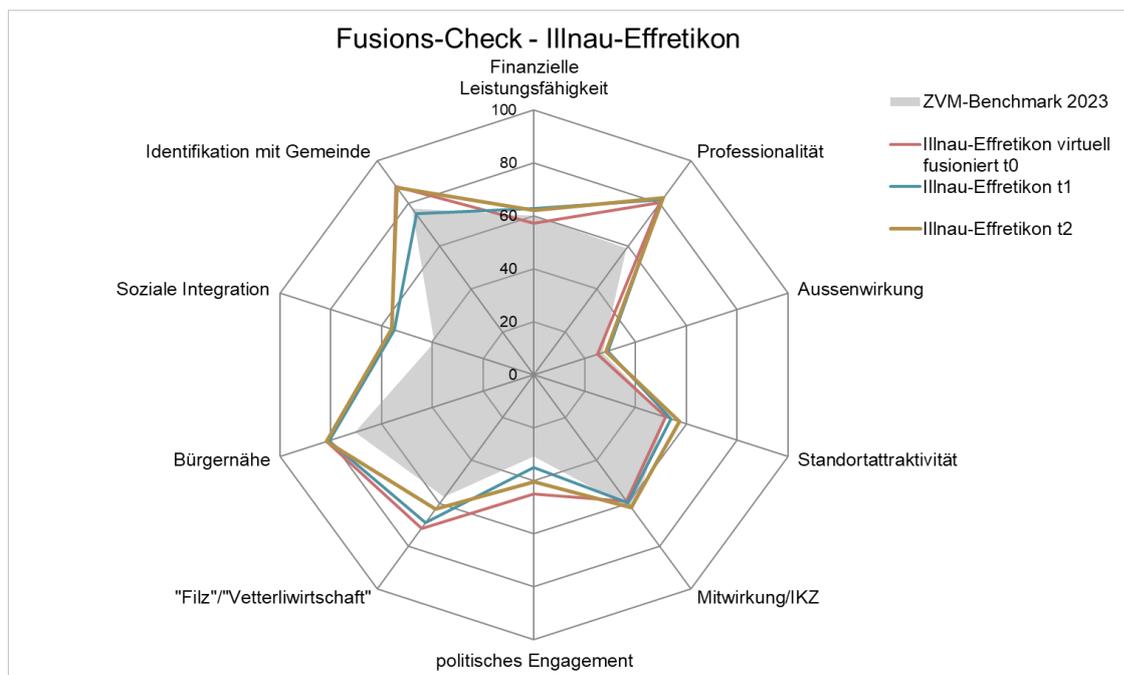


Abbildung 7: «Spider» Illnau-Effretikon

### 4.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien»

Dimension/Kriterium	2014	2017	2022	Differenz t=2 zu t=0
Wirtschaftliche Kriterien	54	57	58	+4 ↗
Finanzielle Leistungsfähigkeit	57	63	62	+5 ↗
Professionalität	80	82	82	+2 ↗
Aussenwirkung	25	29	28	+3 ↗
Standortattraktivität	52	54	57	+5 ↗
Qualität Demokratie	59	55	55	-4 ↘
Mitwirkung/IKZ	59	60	62	+3 ↗
Politisches Engagement	45	35	41	-4 ↘
«Filz»/ «Vetterliwirtschaft»	72	69	63	-9 ↘
Gesellschaftliche Faktoren	75	70	75	0 →
Bürgernähe	82	81	82	0 →
Soziale Integration	56	55	56	0 →
Identifikation mit Gemeinde	88	75	87	-1 →
<b>Legende:</b> Veränderung der Indexpunkte t=0 («vor Fusion») / t=1 («nach Fusion») / t=2 («nach Fusion»): ↑ ... mehr als +10, ↗ ... +10 bis +2, → ... +2 bis -2, ↘ ... -2 bis -10, ↓ ... mehr als -10				

Tabelle 3: Ergebnisse Dimensionen und Kriterien Illnau-Effretikon

Die «Finanzielle Leistungsfähigkeit» hat sich seit dem Zeitpunkt vor der Fusion (t=0) verbessert. Dies entspricht der Hypothese (vgl. Tab. 1). Es haben sich vor allem der Selbstfinanzierungsanteil und -grad (Indikatoren 3 und 4) verbessert. Das Kriterium «Professionalität» ist etwas höher als zum Zeitpunkt t=0. Das Kriterium «Aussenwirkung» hat sich ebenfalls etwas verbessert, was der Hypothese entspricht. Hier wird die Aussenwirkung vonseiten der Gemeinde (Gemeindebefragung) bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=2 höher eingeschätzt (Indikator 20). Beim Kriterium «Standortattraktivität» sind die Indikatorwerte mindestens gleichbleibend oder besser. Die grösste positive Entwicklung zeigen die Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner/in; Indikator 30). Beim Kriterium «Mitwirkung/IKZ» hat sich die Anzahl IKZ-Vereinbarungen (Indikator 32) merklich reduziert, was positiv zu beurteilen ist. Hingegen hat sich die Stimmkraft pro 1'000 Einwohner/innen (Indikator 34) ebenfalls reduziert, was einen negativen Effekt auf das Kriterium hat. Beim Kriterium «Politisches Engagement» resultierte eine Abnahme, insbesondere aufgrund einer tieferen Anzahl Initiativen und Referenden (Indikator 38). Für das Kriterium «Filz/Vetterliwirtschaft» ist festzustellen, dass das politische Vertrauen der Bevölkerung (Wahrnehmungsindex, Indikator 39) tiefer ist als bei der Erhebung zum Zeitpunkt t=0. Die Kriterien «Bürgernähe», «Soziale Integration» und «Identifikation mit Gemeinde» sind stabil.

## 5 Würdigung

### Ausgangslage

Die Gemeindelandschaft im Kanton Zürich bewegt sich. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen haben sich einige Gemeinden Gedanken zu einem Zusammenschluss gemacht. Hintergrund sind neben finanziellen Überlegungen oft auch bessere Entwicklungsperspektiven und die gemeinsame Bündelung von Ressourcen. Konkret erhoffen sich Befürworter/innen von Gemeindefusionen u.a. eine Optimierung der öffentlichen Leistungen mit Effizienzgewinnen und Qualitätssteigerungen, eine höhere Professionalisierung in der Gemeindeführung und -verwaltung, eine bessere Verhandlungsposition gegenüber Bund und Kanton, neue Gestaltungsmöglichkeiten in der Raumplanung oder eine einfachere Rekrutierung von Behördenmitgliedern. Demgegenüber stehen die Befürchtungen der Fusionsgegner/innen. Sie argumentieren mit dem drohenden Verlust von Selbstbestimmung und lokaler Demokratie, dem Rückgang der politischen Partizipation in der Bevölkerung und mit der zunehmenden Distanz zwischen Gemeindeverwaltung und Einwohner/innen, die schliesslich die Identität und Verbundenheit mit der Gemeinde erodieren lässt.

Im Vergleich zu anderen Untersuchungen fokussiert sich der «Fusions-Check» dabei nicht auf einen spezifischen Aspekt, sondern verwendet für die Analyse insgesamt drei Dimensionen bzw. zehn Kriterien mit 47 Indikatoren. Damit verfolgt der «Fusions-Check» einen mehrdimensionalen systematischen Ansatz, der eine umfassende Evaluation der Fusionseffekte erlaubt. Die Ergebnisse dienen der untersuchten Gemeinde als Grundlage für eine vertiefte fachliche und politische Diskussion.

### Allgemeine Erkenntnisse

Das Untersuchungsdesign mit einer Bevölkerungsbefragung nur in der altrechtlichen Gemeinde Kyburg ist aufgrund der Spürbarkeit der Fusion gerechtfertigt. Es hat aber einen limitierenden Einfluss auf die allgemeingültigen Erkenntnisse, namentlich diejenigen über die fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon. Umgekehrt lassen sich vor allem aus dem Vergleich der Bevölkerungsbefragung aussagekräftige Schlüsse ziehen.

### Erkenntnisse Kyburg

Der «Ortsteil» Kyburg (bzw. die altrechtliche Gemeinde Kyburg) entwickelt sich im Vergleich zur Erhebung zum Zeitpunkt  $t=0$  bei sechs von zehn Kriterien positiv, vier Kriterien haben sich verschlechtert. Die grössten positiven Veränderungen zeigen die Kriterien «Soziale Integration» «Professionalität», «Politisches Engagement» und «Mitwirkung/IKZ». Die Kriterien «Finanzielle Leistungsfähigkeit» und «Standortattraktivität» sind leicht positiv. Die «Identifikation mit Gemeinde», «Bürgernähe», «Aussenwirkung» und «Filz/Vetterliwirtschaft» sind (leicht) negativ. Die wirtschaftlichen und auch gesellschaftlichen Kriterien haben sich insgesamt verbessert, während die Qualität Demokratie stabil ist. Auffallend ist die zwar erwartete, aber besonders starke Verbesserung beim Kriterium «Professionalität». Umgekehrt überrascht die (leicht) negative Entwicklung bei der «Aussenwirkung». Da hier die Gemeindebefragung hineinspielt, kann vermutet werden, dass der erhoffte Effekt gegenüber der Region bzw. dem Kanton nicht eingetreten ist. Ebenfalls entgegen der Hypothese und auch dem gesamtschweizerischen Benchmark entwickelt sich das politische Engagement, welches sich verbessert. Besonders hingewiesen werden muss auf die «Identifikation mit der Gemeinde», die sich nach einem Rückgang erholt hat und im Zeitpunkt  $t=2$  wieder die Werte von  $t=0$  erreicht. Auch hier spielt die Bevölkerungsbefragung eine wichtige Rolle. Schliesslich fallen auch die Ergebnisse bei der sozialen Integration auf, wobei diese aufgrund der grösseren Vereinsaktivitäten in der fusionierten Gemeinde Illnau-Effretikon nicht zuletzt aus methodischen Gründen mit Vorsicht zu geniessen sind.

Eine Betrachtung der Werte aus der Bevölkerungsbefragung im Ortsteil Kyburg lässt tendenziell tiefere Werte zu den Zeitpunkten nach der Fusion ( $t=1$  und  $t=2$ ) feststellen. Die Differenzen zwischen den Werten der Erhebungen zum Zeitpunkt  $t=2$  und  $t=0$  liegen zwischen  $-0.48$  «Professionalität der Behörden/Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung» und  $+0.02$  «Wahrnehmung Aussenwirkung». Die Werte für die Indikatoren liegen dennoch zwischen  $2.67$  («Interesse/Teilnahme Gemeindepolitik») und  $3.31$  («Zufriedenheit mit dem Leben in der

Gemeinde») [4 = (starke) Zufriedenheit, 1 = (starke) Unzufriedenheit]. Die detaillierten Antworten der Befragung t=2 finden sich mit Kommentaren versehen im Anhang C.

### Erkenntnisse Illnau-Effretikon

Die fusionierte Gemeinde Illnau-Effretikon hat sich im Vergleich zur Erhebung zum Zeitpunkt t=0 bei fünf Kriterien positiv entwickelt, zwei Kriterien sind stabil und drei Kriterien haben einen (etwas) tieferen Wert. Die Gemeinde bewegt sich auch in sämtlichen Kriterien über dem Niveau des «ZVM-Benchmarks», der die Ergebnisse aller untersuchten Fusionsgemeinden wiedergibt. Eine positive Entwicklung wurde bei der «Finanziellen Leistungsfähigkeit», «Professionalität», «Aussenwirkung», «Standortattraktivität» und «Mitwirkung/IKZ» festgestellt. Die Werte für die «Bürgernähe» und «Soziale Integration» sind stabil. Die Werte für die «Identifikation der Gemeinde», das «Politische Engagement» und die «Filz/Vetterliwirtschaft» sind (leicht) tiefer. Insgesamt zeigt sich, dass die gesellschaftlichen Faktoren stabil sind, die wirtschaftlichen Faktoren haben sich verbessert und die Qualität Demokratie hat sich etwas verschlechtert. Aufgrund der Erwartungen und den Ergebnissen ist anzunehmen, dass die Absorption von Kyburg die Gesamtgemeinde weniger stark tangiert.

### Ausblick

Bei dieser Erhebung handelt es sich um die letzte Erhebung, die für die Fusion Illnau-Effretikon mit Kyburg im Rahmen des Fusions-Check durchgeführt wird. Die vorliegende Erhebung ist eine aussagekräftige dritte Standortbestimmung. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung der fusionierten Gemeinde weiterverfolgt werden sollte, um insbesondere bei den «gesellschaftlichen Faktoren» die notwendigen Langzeiteffekte zu untersuchen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass im Verlauf der Zeit andere Einflüsse (z.B. Gesetzesanpassungen, gesellschaftliche Trends, wie Digitalisierung etc.) die Ergebnisse immer stärker beeinflussen können und deshalb die Fusionseffekte verblassen lassen. Die fusionierte Gemeinde wird sich längerfristig der Entwicklung von nicht-fusionierten Gemeinden angleichen.

# Anhang

## A. Indikatoren Kyburg

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Daten- quelle	Indexpunkte	Indexpunkte	Indexpunkte
				2014 (t=0)	2017 (t=1)	2022 (t=2)
Finanzielle Leistungsfähig- keit	1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner)*	GB	97	69	77
	2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	BB	74	78	74
	3	Selbstfinanzierungsanteil	GB	21	0	53
	4	Selbstfinanzierungsgrad	GB	85	85	37
	5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) an Gesamterträgen*	GB	0	41	43
	6	Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand*	GB	80	85	80
	7	Bruttoverschuldungsanteil*	GB	71	80	70
Professionalität	8	Stellenprozent in Kernverwaltung	GB	4	100	100
	9	Stellenprozent in Exekutive	GB	6	86	93
	10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)*	GB	86	97	88
	11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindefeuerhaus	GB	91	82	100
	12	Qualität Internetauftritt	BB   GB	65	89	88
	13	Kommunikation/PR	BB   GB	65	89	86
	14	Bürokratie*	GB	100	63	63
	15	Professionalität der Behörden/Gemeinde-MA	BB   GB	72	88	82
	16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative*	GB	56	55	55
	17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren*	GB	95	60	60
	18	Prozessdokumentation	GB	30	72	76
19	Stellvertreterregelung	GB	40	100	100	
Aussenwirkung	20	Wahrnehmung	BB   GB	65	57	56
	21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	OFS	0	1	1
Standort- attraktivität	22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	OFS	58	62	62
	23	Steuerfuss*	OFS	29	42	46
	24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	OFS	84	59	62
	25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1000 Einwohner)	OFS	0	0	6
	26	Konzentration Wohnzone	GB	k.A.	k.A.	k.A.
	27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	GB	71	23	32
	28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1000 Einwohner)	OFS	100	100	100
	29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	OFS	40	45	50
	30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	OFS	62	100	100
	31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	GB	k.A.	k.A.	k.A.

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Daten- quelle	Indexpunkte	Indexpunkte	Indexpunkte
				2014 (t=0)	2017 (t=1)	2022 (t=2)
Mitwirkung / IKZ	32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen*	GB	50	59	59
	33	Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik	BB	65	59	56
	34	Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	GB	100	49	50
	35	Quorum für Initiativen/ Referenden*	GB	0	72	83
Politisches Engagement	36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	GB	70	52	52
	37	Anzahl Kandidierende pro Amt	GB	11	36	36
	38	Anzahl Initiativen und Referenden	GB	17	17	33
Fitz/Vetterliwirtschaft	39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung	BB	72	69	63
	40	Submission	GB	k.A.	k.A.	k.A.
Bürgernähe	41	Anteil angenommene Vorlagen des Gemeindevorstands	GB	100	94	100
	42	Zufriedenheit mit politischen Behörden	BB	72	67	63
Soziale Integration	43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	GB	33	100	100
	44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	GB	14	10	12
Identifikation mit Gemeinde	45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde	BB	80	83	77
	46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	GB	k.A.	k.A.	k.A.
	47	Anteil Wochenaufenthalter*	GB	98	97	98
* Negativer Zusammenhang zwischen Indikatorwert und Indexpunkte, d.h. je grösser der Indikatorwert desto tiefer die Anzahl Indexpunkte						

Tabelle 4: Ergebnisse Indikatoren Kyburg

## B. Indikatoren Illnau-Effretikon

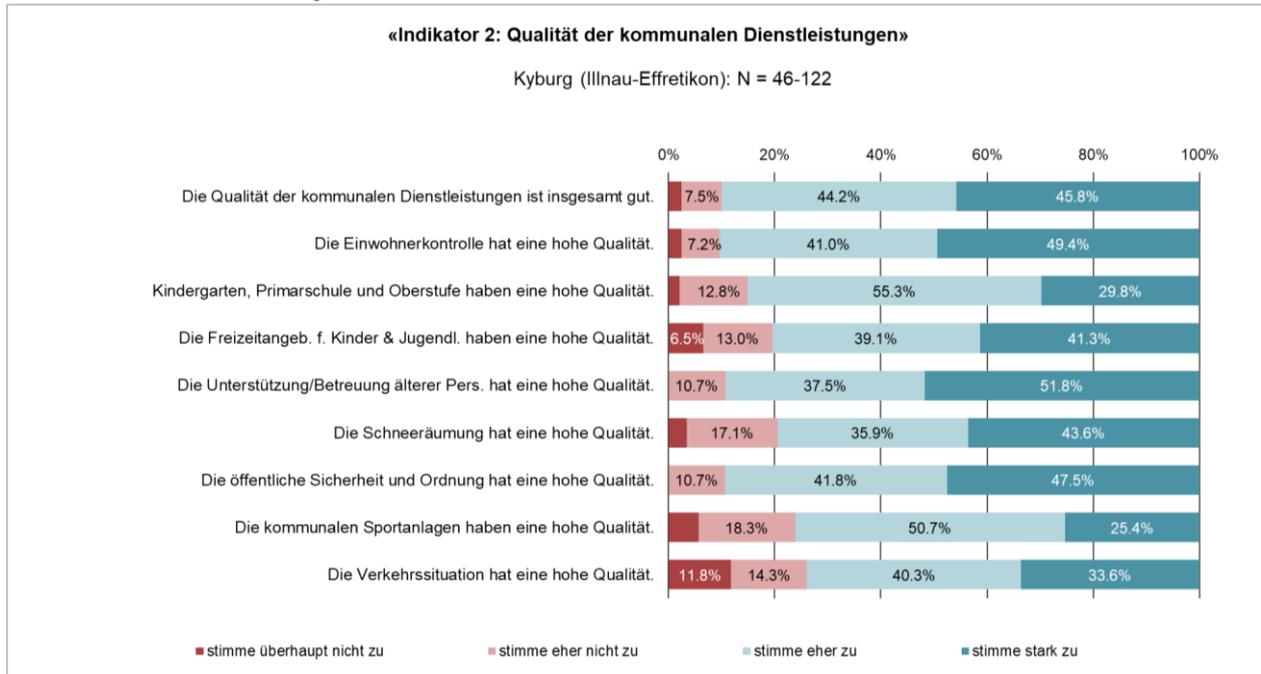
Kriterium	Nr.	Indikatoren	Daten- quelle	Indexpunkte	Indexpunkte	Indexpunkte
				2014 (t=0)	2017 (t=1)	2022 (t=2)
Finanzielle Leistungsfähigkeit	1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner)*	GB	77	69	77
	2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	BB	74	78	74
	3	Selbstfinanzierungsanteil	GB	36	0	53
	4	Selbstfinanzierungsgrad	GB	22	85	37
	5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) an Gesamterträgen*	GB	35	41	43
	6	Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand*	GB	87	85	80
	7	Bruttoverschuldungsanteil*	GB	68	80	70
Professionalität	8	Stellenprozentage in Kernverwaltung	GB	100	100	100
	9	Stellenprozentage in Exekutive	GB	84	86	93
	10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)*	GB	90	97	88
	11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindehaus	GB	100	82	100
	12	Qualität Internetauftritt	BB   GB	89	89	88
	13	Kommunikation/PR	BB   GB	89	89	86
	14	Bürokratie*	GB	63	63	63
	15	Professionalität der Behörden/Gemeinde-MA	BB   GB	87	88	82
	16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative*	GB	55	55	55
	17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren*	GB	41	60	60
	18	Prozessdokumentation	GB	66	72	76
19	Stellvertreterregelung	GB	99	100	100	
Aussenwirkung	20	Wahrnehmung	BB   GB	49	57	56
	21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	OFS	1	1	1
Standort- attraktivität	22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	OFS	62	62	62
	23	Steuerfuss*	OFS	39	42	46
	24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	OFS	59	59	62
	25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1000 Einwohner)	OFS	1	0	6
	26	Konzentration Wohnzone	GB	k.A.	k.A.	k.A.
	27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	GB	25	23	32
	28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1000 Einwohner)	OFS	100	100	100
	29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	OFS	50	45	50
	30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	OFS	78	100	100
	31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	GB	k.A.	k.A.	k.A.
Mitwirkung / IKZ	32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen*	GB	14	59	59
	33	Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik	BB	65	59	56

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Daten- quelle	Indexpunkte	Indexpunkte	Indexpunkte
				2014 (t=0)	2017 (t=1)	2022 (t=2)
	34	Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	GB	91	49	50
	35	Quorum für Initiativen/ Referenden*	GB	66	72	83
Politisches Engagement	36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	GB	49	52	52
	37	Anzahl Kandidierende pro Amt	GB	20	36	36
	38	Anzahl Initiativen und Referenden	GB	67	17	33
Folz/Vetterliwirtschaft	39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung	BB	72	69	63
	40	Submission	GB	k.A.	k.A.	k.A.
Bürgernähe	41	Anteil angenommene Vorlagen des Gemeindevorstands	GB	91	94	100
	42	Zufriedenheit mit politischen Behörden	BB	72	67	63
Soziale Integration	43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	GB	100	100	100
	44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	GB	12	10	12
Identifikation mit Gemeinde	45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde	BB	80	83	77
	46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	GB	k.A.	k.A.	k.A.
	47	Anteil Wochenaufenthalter*	GB	96	97	98
* Negativer Zusammenhang zwischen Indikatorwert und Indexpunkte, d.h. je grösser der Indikatorwert desto tiefer die Anzahl Indexpunkte						

Tabelle 5: Ergebnisse Indikatoren Illnau-Effretikon

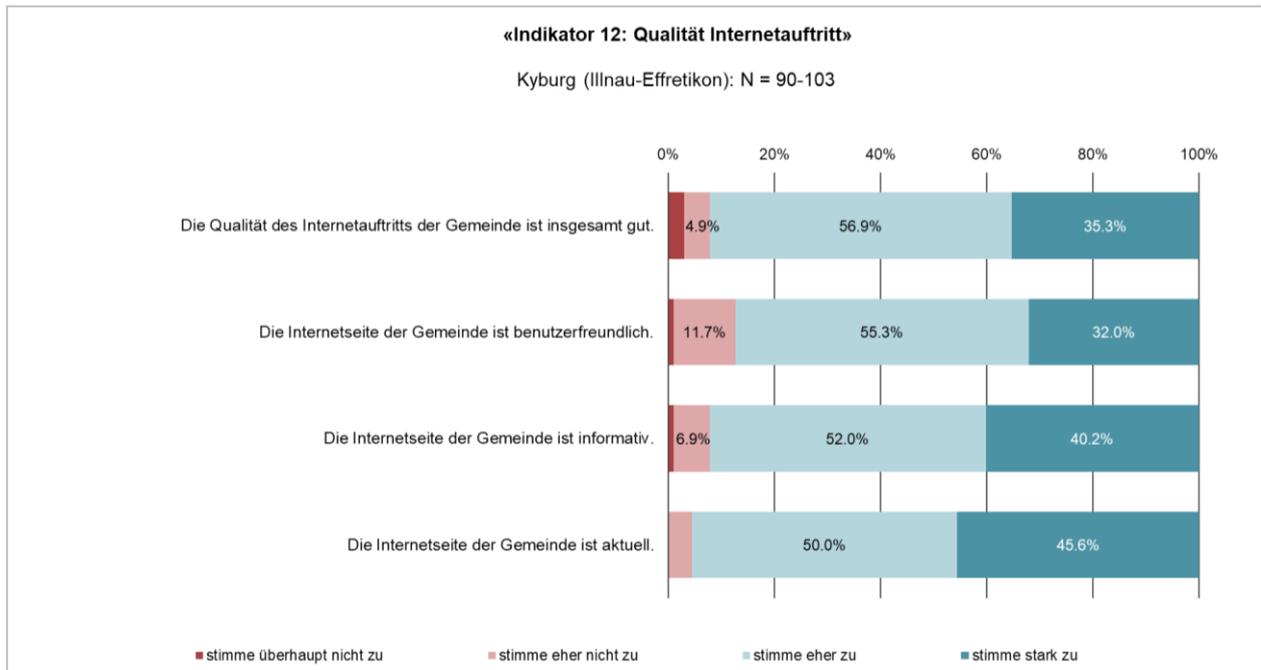
## C. Bevölkerungsbefragung Kyburg t=2

### Kommunale Dienstleistungen



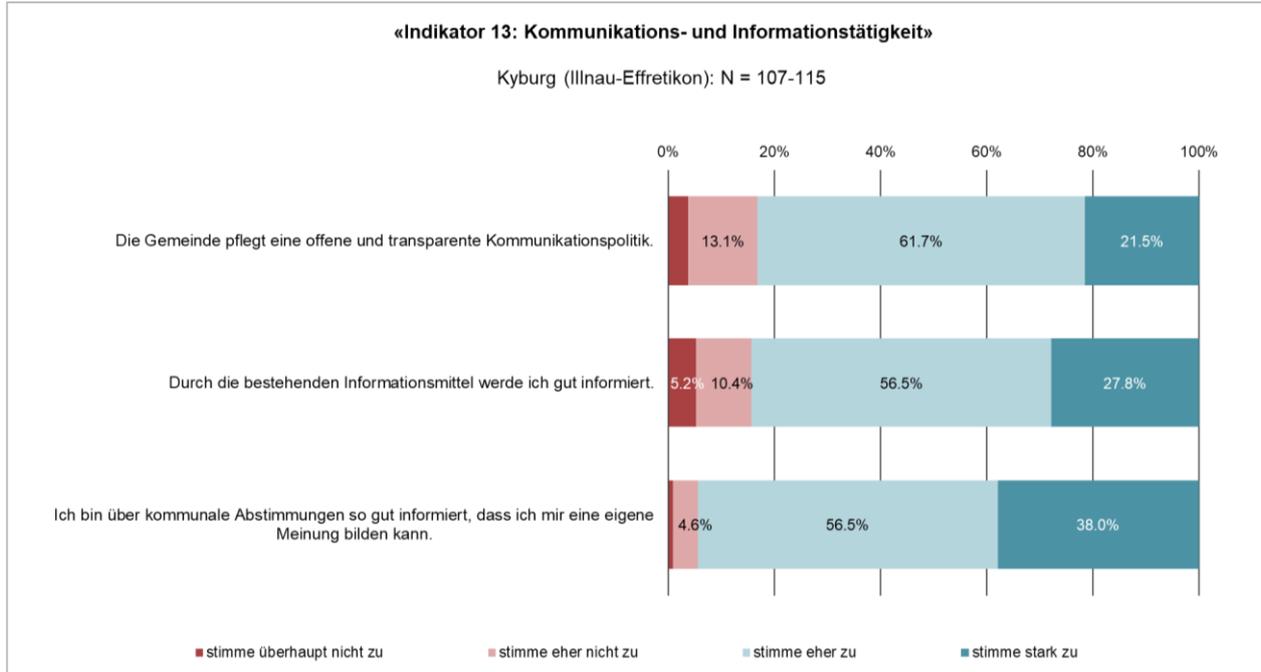
**Kommentar:** Der Grossteil der Befragten stimmt den Aussagen eher oder stark zu. Am meisten Verbesserungspotenzial wird aber bei den kommunalen Sportanlagen und bei der Verkehrssituation gesehen.

### Internetauftritt



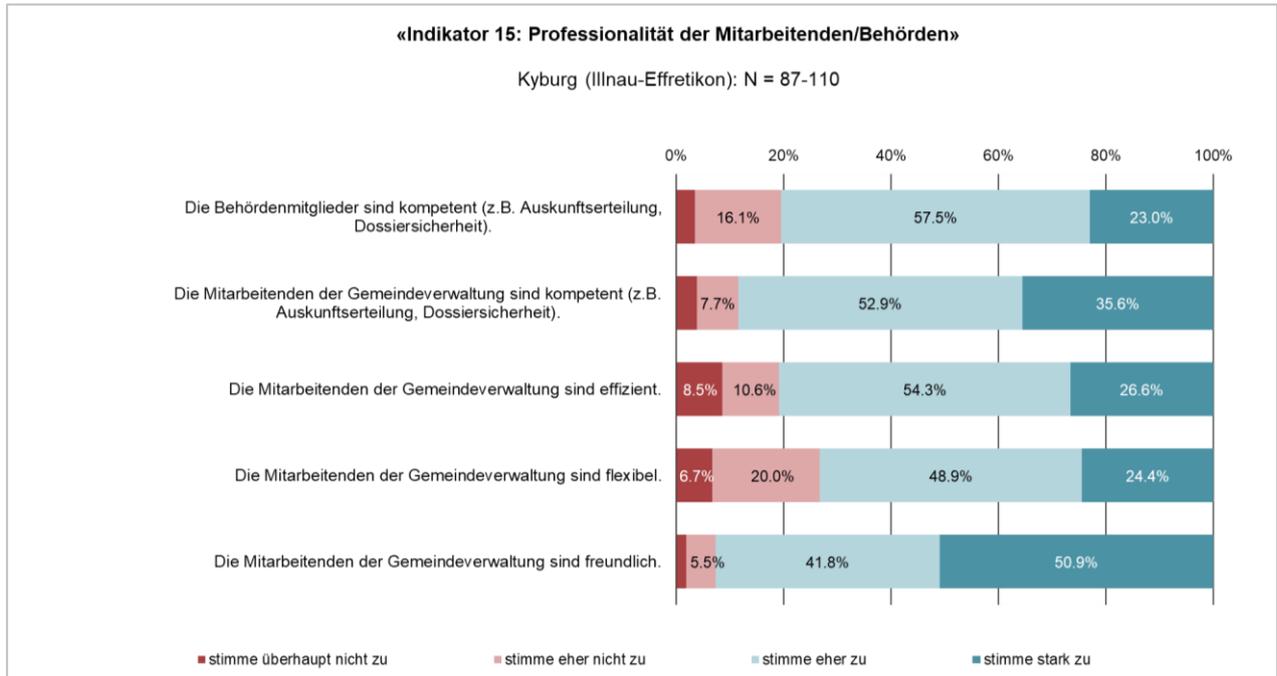
**Kommentar:** Die Qualität der Webseite wird grösstenteils sehr positiv bewertet. Bei der Benutzerfreundlichkeit gibt es aus Sicht der Befragten am ehesten Verbesserungspotenzial.

## Kommunikations-/Informationstätigkeit



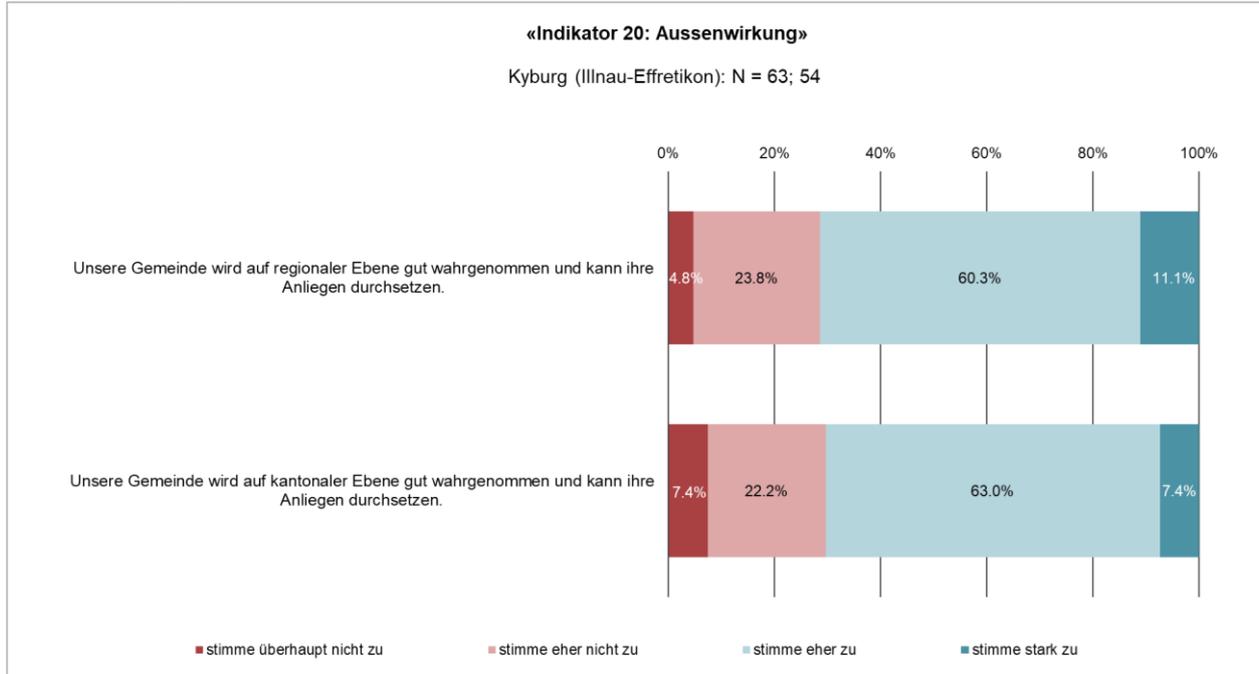
**Kommentar:** 84.3% der Befragten fühlen sich über die bestehenden Informationsinstrumente gut informiert. 83.2% der Befragten beurteilen die Kommunikationspolitik als offen und transparent. Nur 15.6% bzw. 16.8% stimmen diesen Aussagen eher nicht oder überhaupt nicht zu.

## Professionalität der Mitarbeitenden/Behörden



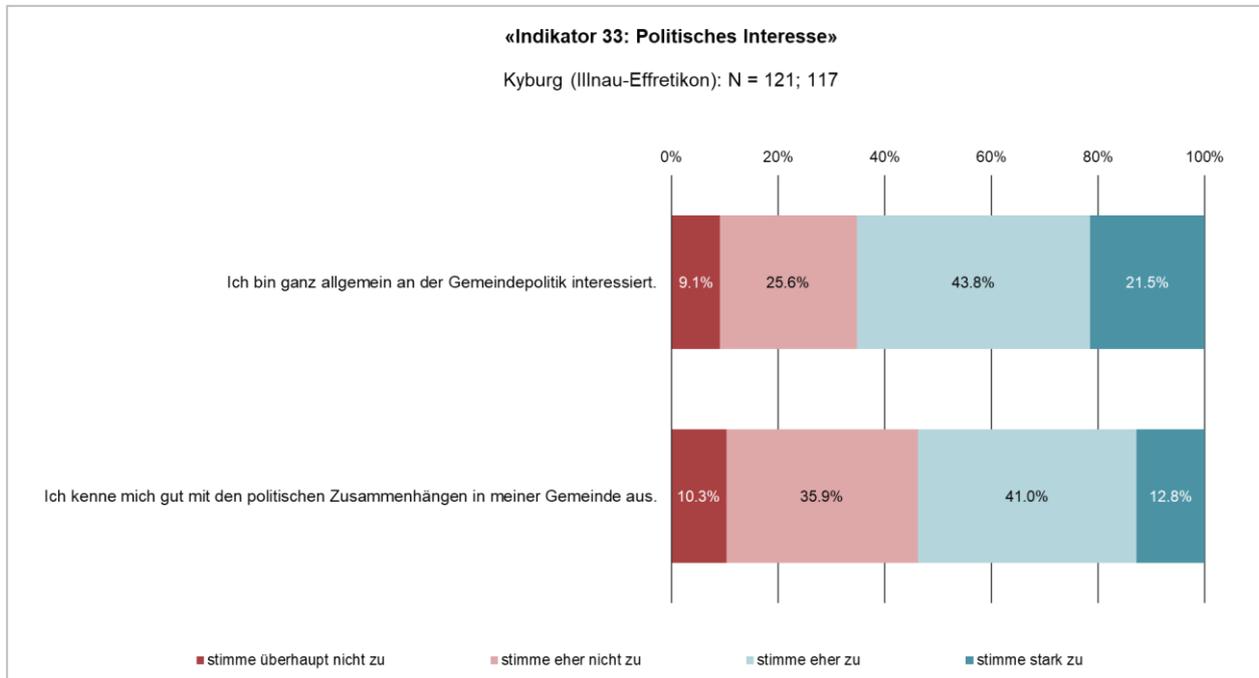
**Kommentar:** Bei der Beurteilung der Mitarbeitenden und Behörden bekommt die Flexibilität der Mitarbeitenden die schlechtesten Noten (26.7% der Befragten stimmten eher nicht oder überhaupt nicht zu). Den übrigen Aussagen stimmt ein Grossteil von jeweils mind. 80% zu.

## Aussenwirkung



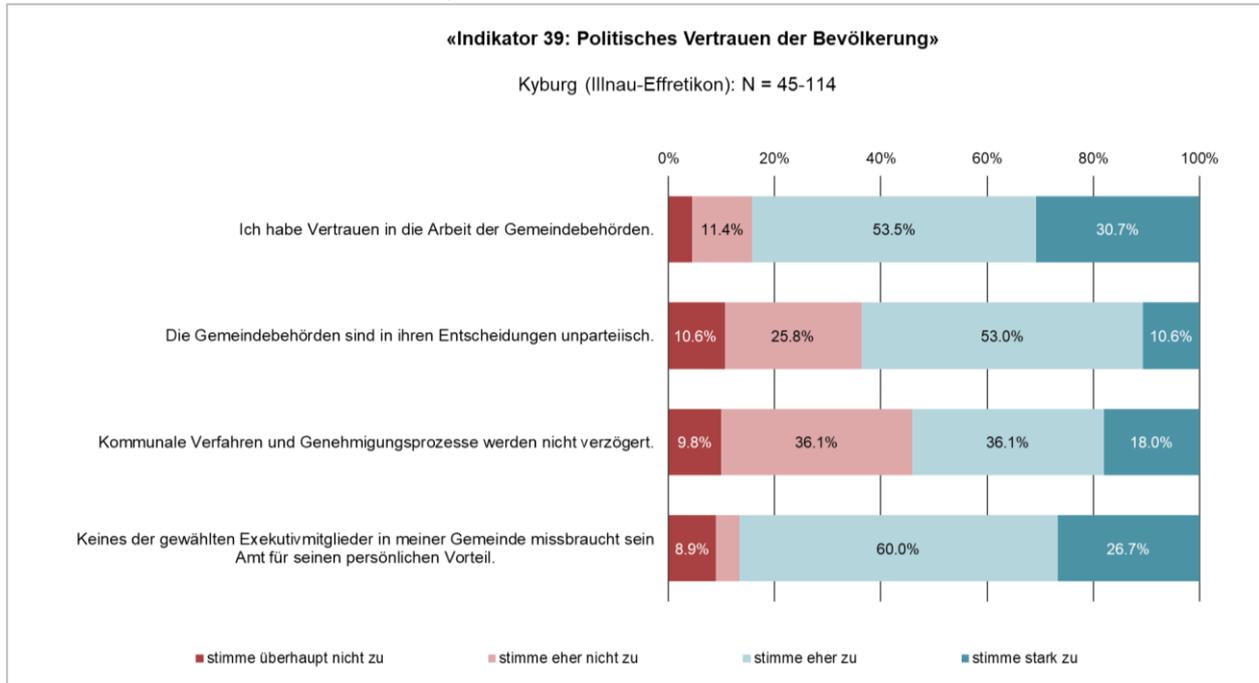
**Kommentar:** 71.4% der Befragten sind der Meinung, dass die Gemeinde auf regionaler Ebene gut wahrgenommen wird und ihre Anliegen durchsetzen kann. Auf kantonaler Ebene sind es 70.4%.

## Politisches Interesse



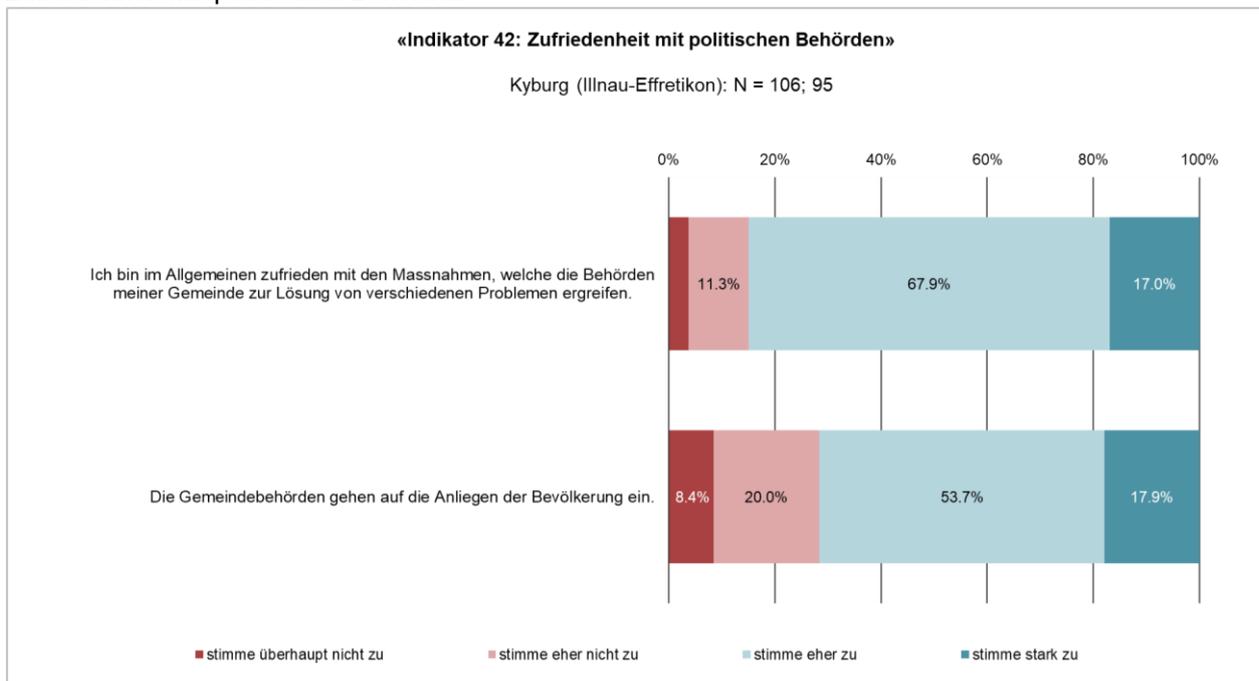
**Kommentar:** Knapp ein Drittel (65.3%) der Befragten stimmt der Aussage, dass sie ganz allgemein an der Gemeindepolitik interessiert sind, eher oder stark zu. 53.8% der Befragten stimmen der Aussage, dass sie sich gut mit den politischen Zusammenhängen in der Gemeinde auskennen, eher oder stark zu.

## Politisches Vertrauen der Bevölkerung



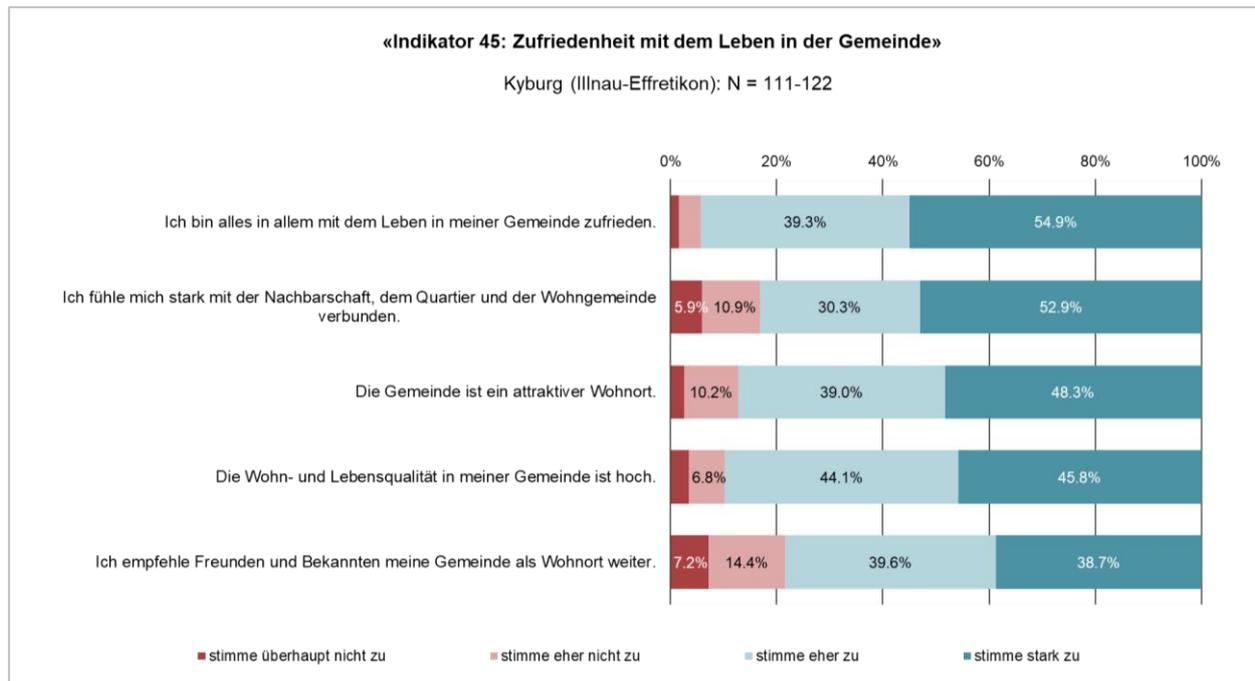
**Kommentar:** 84.2% der Befragten stimmen der Aussage zum Vertrauen in die Arbeit der Gemeindebehörden eher oder stark zu. Bei der letzten Aussage zur Ausführung des Amtes liegt dieser Anteil bei 86.7%. Bei der Aussage zu den unparteiischen Entscheidungen sind es noch 63.6% (blauer Bereich). Am wenigsten Zustimmung erhält die Aussage zur Verzögerung von kommunalen Verfahren und Genehmigungsprozessen (54.1%; blauer Bereich).

## Zufriedenheit mit politischen Behörden



**Kommentar:** Der Grossteil der Befragten (84.9%) sind im Allgemeinen mit den politischen Behörden zufrieden. Bei der Aussage, dass die Gemeindebehörden auf die Anliegen der Bevölkerung eingehen, stimmen noch 71.6% der Befragten zu.

## Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde



**Kommentar:** Es zeigt sich insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde. Jeweils 78.3% bis 94.2% stimmen den Aussagen eher oder stark zu. 21.6% der Befragten würden die Gemeinde als Wohnort aber nicht weiterempfehlen.

### Ergänzende Kommentare der Befragten

Bei der Bevölkerungsbefragung in Kyburg ergänzten viele antwortenden Personen ihre Kreuze auf den Fragebögen mit Kommentaren. Die Befragten sehen insbesondere Verbesserungspotenzial bei der Verkehrssituation (z.B. Verkehrsberuhigungsmassnahmen ja/nein, Ausgestaltung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen), der Kommunikationspolitik, der Flexibilität und Freundlichkeit und bei einer effizienten und raschen Bearbeitung von Anfragen.

Fachhochschule Graubünden  
Zentrum für Verwaltungsmanagement  
Comercialstrasse 22  
7000 Chur

Ursin Fetz, Prof., Dr. iur., Rechtsanwalt  
Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM)  
ursin.fetz@fhgr.ch

Tatjana Schädler, MSc in Business Administration  
Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM)  
tatjana.schaedler@fhgr.ch

[www.fhgr.ch/zvm](http://www.fhgr.ch/zvm)